

Bemerkungen

o = oberes System; *u* = unteres System;
T = Takt(e)

Quellen

- A_{Fr} Autographes Fragment der T 1–13, Kopftitel „Largo“. Nach T 13 bricht das Notat am Ende einer Zeile ab, die folgende Zeile weist noch Akkoladenklammer, Schlüssel und Generalvorzeichnung von Chopins Hand auf, danach sind beide Zeilen leer. Reinschriftlich angelegtes Manuskript, das aus unbekanntem Gründen nicht fortgeführt wurde. A_{Fr} hängt eng mit A (siehe unten) zusammen. Das zeigen Details in der Notation (Platzierung von Dynamikangaben, nachträgliche Bogenverlängerungen in T 8/9, 10/11) sowie der gleiche Zeilenfall. Abweichungen von A sind in den *Einzelbemerkungen* erfasst. Warschau, Fryderyk Chopin Museum (Muzeum Fryderyka Chopina), Signatur: MC.488-2017.
- A Autograph, Titelblatt: „Ballade | pour le piano forte | dédié à M^r le Baron de Stockhausen | par | FF Chopin [rechts, von anderer Hand, wie auch das Folgende:] op. 23. | Leipsic chez Breitkopf & Härtel. | Paris chez M. Schlesinger. | Londres chez Wessel & C^o | [wieder von anderer Hand:] M. S. 1928.“ Reinschrift, dennoch mit umfangreichen Korrekturen Chopins. Im gesamten Manuskript Stechereintragungen, die das Manuskript als Stichvorlage für die französische Erstausgabe (F) ausweisen. Privatsamm-
- lung Gregor Piatigorski, USA. Photographie im Photogramm-Archiv der Chopin-Gesellschaft, Warschau, Signatur: F. 1468.
- F Französische Erstausgabe (F1, F2).
- F1 Französische Erstausgabe, Paris, Maurice Schlesinger, Plattennummer: „M. S. 1928“, erschienen Juli 1836. Titelblatt: „Ballade | pour le Piano | dédiée à M^r. Le Baron de Stockhausen | PAR | F. Chopin | [links:] Op: 23 [rechts:] Pr: 7^l.50^c. | Propriété des Editeurs | PARIS, chez MAURICE SCHLESINGER, Rue Richelieu, 97 | [links:] Leipsic, chez Breitkopf et Härtel [rechts:] Londres, chez Wessel et Comp^{ie}“. Benutztes Exemplar: Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur: Vm¹² 5500.
- F2 Spätere, korrigierte Auflage von F1, erschienen August 1836, im selben Verlag, mit identischem Titelblatt und gleicher Plattennummer. Benutztes Exemplar: Chopin-Gesellschaft, Warschau, Signatur: M/176 (Teil der Sammelbände Jędrzejewicz).
- D Deutsche Erstausgabe, Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer „5706“, erschienen Juni 1836, Stich auf der Grundlage eines verschollenen Manuskriptes oder Nachstich auf der Basis von F1. Titelblatt: „Ballade | Pour le Piano | composée et dédiée à M^r., Le Baron de Stockhausen | par | F. CHOPIN. | Propriété des Editeurs. | [links:] Oeuv. 23 [rechts:] Pr. 20 Gr. | à Leipsic | chez Breitkopf & Härtel. | Paris, chez M. Schlesinger. Londres, chez Wessel et C^o., | St^o., Petersbourg, chez Bernard & Holtz. Varsovie, chez G. Sennewald. | Enregistré dans les Archives de l'Union | Lith. de Fr. Krätzschmer à Leipsic“. Benutztes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur: Mus. 18122.
- Dn Neustich bei Breitkopf & Härtel im Sammeldruck „Album Musical“ (S. 9–25), Plattennummer „5766“, erschienen wie D 1836, Nachstich auf der Basis von D. Titelblatt: „ALBUM MUSICAL | Sammlung | der neueste Original Compositionen | FÜR | Piano und Gesang | von | F. Chopin F. Hünten | F. Liszt C. Löwe | F. Mendelssohn G. Meyerbeer | Panseron L. Spohr | poetisch eröffnet | von | FR. RÜCKERT. | Eigentum der Verleger | LEIPZIG | Bei Breitkopf & Härtel. | Eingetragen in das Vereins-Archiv. | Lith. bei Fr. Krätzschmer, Leipzig“. Kopftitel: „Ballade | sans paroles | POUR LE PIANO-FORTE | composée par | FRED. CHOPIN | Propriété des Editeurs.“. Benutztes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur: DMS 50717 (1).
- E Englische Erstausgabe, London, Wessel & C^o, Plattennummer „(W & C^o N^o 1644)“, erschienen August 1836, Nachstich auf der Basis von F1. Titelblatt: „L'AMATEUR PIANISTE, | N^o: 69. | LA FAVORITE, | Ballade, | pour le | PIANO = FORTE, | dédiée à | M^r. Le Baron de Stockhausen, | par | FRED. CHOPIN. | (de Varsovie.) | Ent. Sta. Hall. | OP. 23. Copyright of the Publishers Price 4 | Paris, M. Schlesinger. Leipzig, Breitkopff & Härtel. | LONDON, | WESSEL & C^o Importers of Foreign Music, and Publishers of All the Works | of CHOPIN, CZERNY, KUHLAU, HUMMEL, SOWINSKI, THALBERG, & c. | N^o 6, Frith Street, Soho Square“. Benutztes Exemplar: The British Library, London, Signatur: h.472.e.(10.).
- OD Exemplar der Schülerin Camille O'Meara-Dubois, mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur: Rés. F. 980 (II, 10).
- RZ Exemplar der Schülerin Zofia Rosengardt-Zaleska, mit Eintragungen möglicherweise von Cho-

pin. Zugrunde liegende Ausgabe: D. Bibliothèque Polonaise de Paris – Société Historique et Littéraire Polonaise, Paris, Signatur: F.N. 15840 (a).

Zur Rezeption

Mikuli

Fr. Chopin's Pianoforte-Werke. Revidirt und mit Fingersatz versehen (zum größten Theil nach des Autors Notirungen) von Carl Mikuli. Band 4. Balladen.

Leipzig, Fr. Kistner. Neue Auflage, erschienen 1879.

Scholtz

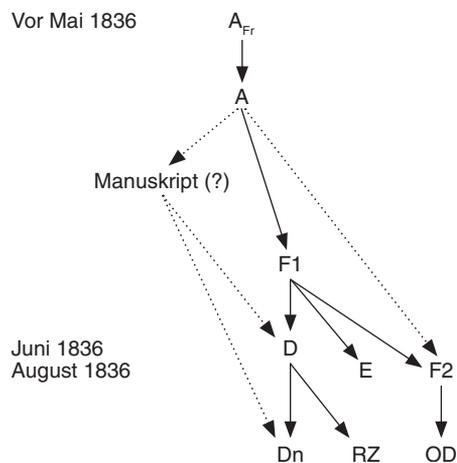
Balladen von Fr. Chopin. Kritisch revidiert von Herrmann Scholtz. Neue Ausgabe von Bronislaw v. Pozniak. C. F. Peters. Erschienen 1948–1950.

Paderewski

Fryderyk Chopin. Complete Works. III: Ballades Pour Piano. Comité de Rédaction: I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Eighth Edition. Copyright 1949 by Instytut Fryderyka Chopina, Warsaw, Poland.

Abhängigkeit der Quellen

Vor Mai 1836



Aus der im Vorwort ausführlich dargestellten Quellenlage ziehen wir folgende Konsequenzen für die vorliegende Edition: Hauptquelle unserer Ausgabe ist F2, da sie die letzte von Chopin durchgesehene Quelle ist. A besitzt den Wert einer Nebenquelle, die es ermöglicht, Stichfehler oder Ungenauigkeiten in F2 zu korrigieren; A_{Fr} wird nur zum Ver-

gleich herangezogen. Auch D fungiert als Nebenquelle: Die dort überlieferten Lesarten sind möglicherweise von Chopin autorisiert. Die übrigen Drucke werden vernachlässigt, es sei denn, deren Lesarten prägen die Rezeption in späteren Ausgaben (Mikuli, Scholtz, Paderewski). Zur Bedeutung der späteren Ausgaben und zum allgemeinen Quellenwert der Schülerexemplare siehe *Vorwort*.

Zur Edition

Im Allgemeinen wird gemäß Hauptquelle notiert. Offensichtliche Schreib- oder Stichfehler, vor allem Vorzeichenfehler, werden stillschweigend korrigiert bzw. modernen Stichregeln angepasst. Die Setzung von Warnvorzeichen wird stillschweigend der heutigen Praxis angeglichen. Notenhalsrichtungen, Balken, Vorschläge, Schlüsselung, die Verteilung von Akkorden bzw. Stimmen auf beide Systeme orientieren sich jeweils an der Notation Chopins im Autograph, soweit vorhanden; nur dort, wo die Übersichtlichkeit des Druckbildes gefährdet ist, wird an moderne Stichregeln angeglichen. Auch bei Bogensetzung, Staccatopunkten und Pedalangaben folgen wir in Zweifelsfällen der Notation im Autograph, da in den Erstausgaben abweichende Zeichen dieser Kategorie in den seltensten Fällen auf den Komponisten zurückgeführt werden können. Sämtliche weiteren Zusätze des Herausgebers sind im Notentext durch runde Klammern gekennzeichnet.

Einzelbemerkungen

In D *Lento* statt *Largo*, in A_{Fr} Taktangabe ♩ statt ♩ .

1 u: In A_{Fr} > zu Oberstimme.

3–8: In RZ Angabe *petite ped.*, gemeint *una corda*, bis Beginn T 8.

7 o: In A_{Fr} > statt ♩ in T 6 f.

u: Wir edieren *es*¹ gemäß Hauptquelle F, A_{Fr} und einer Korrektur in RZ. Spätere Auflage von Scholtz bringt *d*¹ im Haupttext und *es*¹ gemäß F in Fußnote. Fußnote bei Mikuli: „Frau Fürstin M. Czartoryska, Frau F. Streicher [beide Schülerinnen von Chopin] und Herr Dr. F. v. Hiller behaupten die Autenticität dieses *Es* gegenüber dem *D* älterer Auflagen.“

Lesart aus D (*d*¹) möglicherweise ein Versuch, Quintparallele *c*¹/*g*¹–*es*¹/*b*¹ zu vermeiden.

8: In A_{Fr} fehlt *Moderato*. – In A_{Fr} *p*.

8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 o: In A und F Halsung der 1. Note der Achtelgruppe jeweils uneinheitlich ♩ oder ♩ ; vgl. aber T 94–100, T 194–200: dort in den Quellen jeweils einheitlich doppelter Hals.

9 f.: Hier und an allen vergleichbaren Stellen notiert Chopin in A und A_{Fr} die Artikulation der Begleitakkorde folgendermaßen:



Die Bögen im oberen System gelten dabei wohl auch für die jeweiligen Töne im unteren System. Eine ähnliche Notationspraxis ist auch in anderen Chopin-Autographen zu beobachten (z. B. *Préludes* op. 28, Nr. 18).

9, 11, 13 o: In A_{Fr} > zu 2. Note Oberstimme.

9–11 u: In A_{Fr} Fortführung der Pedalbezeichnung; ganztaktiges Pedal in T 9, halbtaktig in T 10, in T 11 nur ♩ zu 1. Note, ohne *.

10, 12 o: In A_{Fr} fehlt >.

13: In A_{Fr} in 2. Takthälfte ♩ .

18, 20 o: In A und F ohne >; so auch bei Mikuli. D ergänzt > in T 18, E in T 18 und 20; Paderewski und Scholtz wie E.

20 u: In A ohne 2. Bogen.

23 u: In F und D ohne Staccato zu *Es* und *D*.

26 f. o: Bogensetzung gemäß A; in F, D ohne Haltebogen, dafür Phrasierungsbogen schon ab *d*² T 26. Haltebogen auch bei Mikuli, Scholtz, Paderewski.

26–28 u: Bogensetzung in den Quellen nicht eindeutig; in F und D wohl schon jeweils ab vier in T 26 bzw. 27.

30: In A ohne ♩ .

32 f. u: Artikulation gemäß A, dort aber Bogenbeginn nicht eindeutig. In F und D Bögen jeweils ab 1. Note und dort jeweils ohne Staccato; bei Mikuli Bogen in T 32 ab 2. Note, in T 33 ab 1. Note sowie jeweils ohne Staccato

- zu 1. Note; bei Scholtz und Paderewski vereinheitlicht zu Portato ab 2. Note in beiden Takten und ohne Staccato zu 1. Note.
- 33 o: In RZ *lent.* – In F, D und bei Mikuli Bogen nur bis Ende T 33; wohl aufgrund von A: Bogen reicht deutlich über Taktende T 33 hinaus, danach aber Seitenwechsel und Bogen in T 34 nicht erneut angesetzt.
- 35 u: Staccato gemäß A. In F, D und bei Mikuli, Paderewski Bogen ab 1. Note.
- 36: In RZ *petite ped.*, gemeint *una corda*.
- 36–43 u: In F, D Bögen zumeist schon ab eins bzw. vier.
- 37–39 o: Legatobögen gemäß F, D; in A ohne Legatobögen bei 2. Gruppe T 37, 1. Gruppe T 38 und 1. Gruppe T 39.
- 42 o: 2. > gemäß D.
- 43 o: In A 2. Legatobogen nur bis letzte Note.
u: 2. Legatobogen gemäß A.
- 44 o: In A ohne beide > .
- 44 f., 46 f. o: Bogensetzung an Taktgrenze gemäß A; in F, D in T 44 vor Seitenwechsel rechts offen, T 46 bis g^1 ; in den späteren Ausgaben Bogenende bei g bzw. g^1 .
- 45 f. u: In A Ende des Bogens rechts offen bei Übergang zu T 46; in F, D und bei Mikuli nur bis sechs T 45.
- 45, 47 o: 1. Note fis^1 statt f^1 bzw. fis^2 statt f^2 ? In A gleichzeitiger Akkord im unteren System wohl ursprünglich mit Fis bzw. fis statt G bzw. g ; Notation der 1. Note im oberen System ohne Vorzeichen könnte demnach fis^1 bzw. fis^2 meinen. Ausdrückliche Setzung des \sharp vor 7. Note in beiden Takten spricht allerdings für f^1 bzw. f^2 . \sharp aus D in RZ zu \natural korrigiert.
- 47 o: In D 5. Note wohl irrtümlich a^1 statt c^2 . – In F, D und bei Mikuli Bogen nur bis letzte Note.
u: In F, D auf der vier kein $\downarrow g$ und davor kein Haltebogen. – Legatobogen gemäß A; in F, D und bei Mikuli nur bis letzte Note T 47.
- 49, 51 u: In A ohne \downarrow
- 49–52 u: In A ohne \mathfrak{S}^* .
- 53: Auch bei Paderewski *dim.*; bei Scholtz in T 54 *poco a poco meno f.*
- 56 o: In A Bogen aus T 55 bis ca. 5. Note, aber wohl gemeint wie wiederge-

- geben; in F, D Bogen aus T 55 bis 6. Note T 56, neuer Bogen ab 7. Note T 56.
- 58 u: In A zusätzlich > zu Oktave auf eins.
- 58 f. u: In A ohne Legatobogen zu T 59.
- 62 o: In D 9. Note wohl irrtümlich b^1 statt ges^1 .
- 64 f. u: Bogensetzung gemäß F, D; in A Kettenbögen.
- 66: In A ohne *riten.*
- 68 u: In A Bogensetzung nicht eindeutig, möglicherweise erst ab 2. Note.
- 68–81 u: In A auf eins T 68 \mathfrak{S} , aber nachfolgend weder $*$ noch neues \mathfrak{S} .
- 69 o: Haltebogen gemäß A und einer Ergänzung in RZ.
- 71 f. o: In A zwei getrennte Bögen, 2.–3. Note T 71 und 1.–2. Note T 72.
- 76 o: Arpeggio gemäß A.
- 80 u: Staccato gemäß A.
- 81 o: In A 2. Legatobogen nicht eindeutig, möglicherweise schon ab 6. Note; so in F und D.
- 85 f., 89 f.: In RZ in T 85 f. \wedge zu den Noten des^1 , ces^1 , b ; in T 89 f. nur zu ces^1 , b .
- 87 f. o: Zuordnung Bögen bei Oktavsprüngen b^1 – b^2 in A unklar:



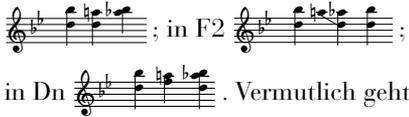
- Wohl jeweils kein Legatobogen zu Oktavsprung b^1 – b^2 gemeint, sondern eher ein zu weit links angesetzter Bogen, der b^2 an das ursprüngliche, später ausgestrichene Motiv anbindet. Auf 1. b^1 T 88 zudem Punkt (Staccato?), der gegen Legato zwischen b^1 – b^2 spricht. F notiert in T 87 wie wiedergegeben, in T 88 mit Bogen b^1 – b^2 .
- 93 u: In A ohne \mathfrak{S}^* .
- 95 o: 1. Portato gemäß A; in F, D ohne Artikulationsbezeichnung.
- 97: In A ohne > .
- 99 o: In A die letzten beiden Akkorde zusätzlich mit e^1 ; in F, D wohl wegen $\downarrow e^1$ u getilgt. – In F, D neuer Phrasierungsbogen schon ab eins; wohl Stichfehler.
- 100 f.: In A bei den Akkordrepetitionen ohne Staccato.

- 100, 102 o: In A Ende der Bögen aus T 99 bzw. T 101 nicht eindeutig. In F, D in T 100 bis zum 2. Akkord, in T 102 bis zu letzter Note. Wir vereinheitlichen und setzen Bogen nur zur Oberstimme, wie z. B. in F, D in T 200, 202–205.
- 102 u: In F, D ohne > .
- 102 f. o: In F, D Bogen erst ab der eins T 103, wohl wegen vorangehendem Zeilenwechsel in A; in T 102 zwar in A kein Bogenansatz, in T 103 Bogen aber links offen.
- 103 f. u: Wir folgen A, in F, D wohl Stichfehler; siehe T 102, 202–204. In T 105 letzter Akkord $e/a/c^1$ nur in F, D; wohl ein Eingriff Chopins. Unsere Lesart auch bei Mikuli, Scholtz, Paderewski.
- 105 u: Siehe Bemerkung zu T 103 f. u.
- 106–109 o: In A Bogensetzung:



- längere Bögen aus F (D) gehen vermutlich auf Fahnenkorrektur Chopins zurück. Vgl. auch T 114–117. Scholtz wie A.
- 110 f. u: In A ohne \downarrow
- 113 o: In A 1. a^1 \downarrow statt \downarrow
u: Staccato zur Oktave H/h gemäß A.
- 114 o: In A Bogenteilung zwischen 1. und 2. Akkord; siehe Bemerkung zu T 106–109 o.
u: In D 4. Akkord mit e^1 statt d^1 ; wohl Stichfehler (siehe rechte Hand).
- 116 u: In D 2. Akkord mit a statt h ; wohl Stichfehler.
- 117, 119: In RZ zur Taktmitte T 117 *f*, T 119 *p*.
- 119, 123 o: In A ohne \sharp zum \wedge ; in F zu T 123 ergänzt, nicht aber zu T 119.
- 120, 124 o: Staccato zur 1. Oktave gemäß A.
- 121 o: In A und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski zusätzlicher Hals nach oben zur 1. Note.
- 122 o: > zur 2. Oktave gemäß A.
- 124 u: > gemäß A; F und D verlesen zu > bei 2.–4. Achtel im oberen System. – Arpeggio nicht in A.
- 126–138: Die abgestuften Angaben zur Agogik in dieser Passage in A (T 126: *sempre più animato*, T 136: *più vivo*, T 138: *scherzando*) sind in F, D ge-

- ändert zu *più animato* in T 126 und ansonsten getilgt. Wohl kein Stecher versehen, sondern ein Eingriff Chopins, möglicherweise um den Spannungsbogen der Passage nicht in kleinere Abschnitte zu zergliedern.
- 127–129: In A \ll nur in T 127 f., T 129 aber nicht ausgeschrieben, sondern als Wiederholung von T 128 notiert; in F \ll T 127 f., T. 128 f. aber zusätzlich *cresc.*; vermutlich Notlösung des Stechers für die Umsetzung einer Korrekturanweisung Chopins, \ll bis T 129 zu verlängern; wir vereinfachen die doppelte Setzung von *cresc.* und \ll wie wiedergegeben. D wie F, allerdings ohne Fortführungsstriche des *cresc.* bis T. 129.
- 128 u: In RZ beide \gt zur jeweils folgenden Note verschoben, in T 129 keine Korrektur.
- 134 f. o: In A
- 
- Lesart in F1 (F2 und D) nach Plattenkorrektur, ältere Lesart noch erkennbar.
- 137 o: In A 5. Note a^3 statt as^3 ; in F \natural von 5. zu 9. Note versetzt.
- 138 f. u: In RZ Akzentzeichen zum jeweils 1. Akkord. – Position des zweiten \ast gemäß A; in F, D jeweils zu sechs. Vgl. auch T 142 f.: \ast dort in allen Quellen zu fünf.
- 138–140, 142–144 o: In A ohne b vor jeweils 2. h^2 .
- 141 o: \gt gemäß A.
- 142–144 u: In den Quellen fehlen einige der Staccatopunkte; gemäß T 138–140 ergänzt.
- 145 u: In A statt \ddagger Akkord *f/as/es*¹ mit \gt ; in F1 Plattenkorrektur.
- 150 f. o: In RZ Akzentzeichen zu den doppelt gehaltenen Noten.
- 155 u: \gt gemäß A; F, D verlesen zu \gg bei 1.–3. Note im oberen System; so auch bei Mikuli, Paderewski; bei Scholtz \gt zu 1. Note im oberen System.
- 158 f. u: In F ohne Bogen zu T 159; wohl Stichfehler: in A schwer zu entziffern, weil Bogen \ll schneidet.

- 161 f. o: In D Staccatopunkt statt Strich.
- 164 u: Arpeggio gemäß A.
- 165 u: \gt gemäß F2; in A *fz*, in F1 weder *fz* noch \gt .
- 166 u: In F, D ohne $\mathfrak{S} \ast$.
- 169 u: Position \ast gemäß A; in F, D Ganztaktpedal.
- 170 f. o: In A jeweils Staccatopunkte zu Akkorden der Quintolen. – Aufgrund von Plattenkorrektur Verteilung der Notenköpfe auf Hälse in F unklar;
- D verliest zu , in RZ zusätzliche Note b^2 zu h^2 ergänzt.
- 171: In A, F1, D Akkorde 3–5:
- 
- in Dn . Vermutlich geht die Korrektur in F2 auf Chopin zurück, wurde aber falsch ausgeführt; unsere Lesart gleicht an T 170 und 172 an.
- u: In A 5. Note b statt as .
- 173 o: In A \natural zu \natural korrigiert, in F, D jedoch \natural ; unklar, ob Lesart in F Versehen des Stechers ist oder Chopins letzte Änderung wiedergibt. Bei Paderewski, Mikuli, Scholtz \natural
- u: In D zweites \ast zu letzter Note.
- 178 u: Bögen gemäß A; in F, D wohl irrtümlich ohne Bögen.
- 182 f. o: In F, D die letzten drei Bögen jeweils um eine Note länger; wir folgen A. Vgl. zudem T 186 f.
- 182, 186 u: In A Bogen vor Zeilenwechsel rechts offen, in T 183 bzw. 187 aber jeweils ab 1. Note, also wohl Bogenteilung gemeint. F (D) liest jeweils durchgehenden Bogen.
- 184 u: \ast gemäß A; in F, D Ganztaktpedal.
- 186 f. u: Pedal T 187 gemäß A; in F (D) aufgrund von in A fehlendem \ast in T 186 Pedal von 1. Note T 186 bis zu 6. Note T 187.
- 187 o: \gt gemäß A.
- 188 f.: In A ohne \ll .
- 191: In A ohne *ritenuto*.
- 192 f. u: In RZ \ast aus T 192 ans Ende von T 193 verschoben.
- 194 o: In F ohne Bogen zu T 195; in A nur bis letzte Note. An Parallelstelle in T 94 in F, D bis letzte Note; in A bis 1. Note T 95.

- u: In A 1. Note ohne Verlängerungspunkt; siehe aber F, D und vgl. T 94.
- 194, 196, 198 o: In OD jeweils schräger Strich unter \downarrow ; möglicherweise von der Hand Chopins und als \gt gemeint; vgl. T 8 ff.
- 195 f. u: Hier und in T 199 f. in E und bei Scholtz, Paderewski Bogen zur Oberstimme wie im oberen System; vgl. jedoch T. 95 ff.
- 197 o: In A ohne \gt .
- 197 f. o: In F und bei Mikuli ohne Bogen e^1 – fis^1 .
- 198–201 u: $\mathfrak{S} \ast$ gemäß A; in F, D und bei Mikuli ohne Pedalbezeichnung.
- 200 f. o: In F und bei Mikuli Bogen zu T 201 nur bis letzte Note T 200.
- 205: In D und bei Scholtz und Paderewski Fortführung des *cresc.* bis Taktende.
- 206 o: In RZ zur Taktmitte *lent.*
- u: Bogen gemäß A; in F, D Bogen ab 1. Note.
- 207 o: In A Bögen bei Triole und Quintole möglicherweise Gruppenbögen; diese Deutung erklärt aber nicht Fortführung des 2. Bogens bis zu letzter Note im Takt; wohl Phrasierungsbögen.
- u: Staccato gemäß A; bei Scholtz hier und zur 1. Note T 206 Staccato.
- 208 o: Staccato gemäß A.
- 216 f. o: In A Bogensetzung nicht eindeutig; wohl daher in F, D Bogen ab eins T 216 bis 1. Note T 218.
- 218 u: In A ohne $\mathfrak{S} \ast$.
- 218 f. o: In F, D Bogenteilung an der Taktgrenze; wohl wegen Zeilenwechsel in A.
- 221 u: In A ohne \ddagger
- 222 f. u: In A ohne $\mathfrak{S} \ast$.
- 224 u: Bogen zu T 225 gemäß F, D.
- 226 o: Viertelhals bei g^1 gemäß A.
- 226 f. u: In A ohne Bogen.
- 230–235 f. o: Bögen gemäß F, D; in A möglicherweise durchgehend, nicht eindeutig wegen Seitenwechsel.
- 233 u: In A, D und bei Mikuli ohne Staccato.
- 234 f., 237: In A ohne alle \gt (in T 235 u, 237 u auch nicht bei Paderewski, Mikuli).
- 234–236 u: In F, D und bei Paderewski, Mikuli ohne Staccato.
- 236 o: 1. \gt gemäß A.

238 f. u: In A ohne \mathfrak{S}^* .

242–245 o: In allen Quellen zusätzlich
Bogen zu jeder Sextolen-Gruppe;

wohl als Gruppenbögen zu verstehen.

246 o: \flat zu vorletzter Note gemäß D.

250 u: In A ohne $>$.

253 f., 257 f.: In A Bögen bei Sextole je-
weils nur bis letzte Note.

255 f.: In den Quellen Bogen nur bis Ende
T 255; wir gleichen an T 251 f. an.

256 f. u: In A ohne \mathfrak{S}^* .

München, Herbst 2007

Norbert Müllemann